

Walter Vietzen



Zwangsarbeitende im Kreis Steinburg 1939-1945

Band 2: von Kiebitzreihe bis Wulfsmoor

Name (bei Frauen auch Geburtsname): T a r a s e n k o	
Vorname:	Duska
Geburtsdag und -ort:	15.5.1926
Beruf:	
früherer	
jetziger	Hilfsarbeiterin



A black and white portrait photograph of a young woman with dark hair in two braids, wearing a light-colored jacket. The photo is mounted on a larger piece of paper with dimensions 52 mm (width) and 74 mm (height) indicated. A red circular stamp is visible to the left of the photo.

EINE SPURENSUCHE

Für Pauline

Inhalt

Danksagung

Die „Fremdarbeiterlager“ im Kreis Steinburg - 1947

Zwangsarbeiterlager und Kriegsgefangenenkommandos
in Städten und Dörfern des Kreises Steinburg während
des Zweiten Weltkrieges

Die Zwangsarbeitenden im Kreis Steinburg 1939 – 1945
Kiebitzreihe bis Wulfsmoor

Das Thema „Nationalsozialismus“ im Unterricht

Konstruktivistische Didaktik und Methodik am Beispiel
Lernen an Stationen – Lernen in Projekten

Projektunterricht –verschiedene Modelle

Projektunterricht – Vorteile eines nachhaltigen
Unterrichts

Unterrichtseinheit: Lernen an Stationen – Lernen in
Projekten zum Thema: „Zwangsarbeitende 1939 – 1945
am Beispiel des Kreises Steinburg: Hinweise für die
Lehrkraft

Lernen an Stationen – Lernen in Projekten

Planung und Durchführung eines Projektes zum Thema:
„Zwangsarbeitende im Kreis Steinburg“

Anhang

Literaturhinweise

Zeitzeugengespräche – Interviewpartner

Archive

Löhne der polnischen Zwangsarbeiter*innen

Bekleidung der Ostarbeiter*innen

Friedhofspläne

Danksagung

An dieser Stelle ist es mir eine Freude, ein herzliches Dankeschön zu schreiben. Ein Projekt dieses Umfangs ist nur durch die Hilfe vieler möglich. Alle hier nicht genannten Personen und Institutionen sind selbstverständlich eingeschlossen und der geneigte Leser und die geneigte Leserin findet die gemeinten Personen und Institutionen unter den Zeitzeugenhinweisen.

Zunächst möchte ich mich herzlich bei meinem langjährigen Weggefährten Heinz-Jürgen Heidemann für die Mitwirkung an dieser Arbeit und für die vielen Jahre in herzlicher Verbundenheit im gemeinsamen Bemühen bedanken. Bedanken möchte ich mich bei dem Verein für Kultur und Geschichte von Hohenlockstedt e. V., der in der Person von Herrn Joachim Jabusch diese Arbeit umfänglich unterstützte. Mein besonderer Dank geht auch an meinen ehemaligen Kollegen Hans-Joachim Eckmann, der sich die Zeit nahm, uns in Wilster und Umgebung auf eine historische Exkursion mitzunehmen und der mich mit diversen Chroniken der Gemeinden der Wilstermarsch ausstattete. Insbesondere möchte ich mich auch bei Herrn Uwe Ibs aus Hadenfeld bedanken, der dieses Projekt mit Herz und viel Wissen begleitete. Sodann sei Herr Klaus Lange an dieser Stelle bedankt, der mit seinem enormen Wissen über die Kremper Marsch meine Recherche unterstützte. Ein großes Dankeschön auch an Ernst Otto Kölling, der mir so manche Zeitreise ermöglichte. Ich bin dem Landesarchiv Schleswig-Holstein in Person von Herrn Thorge Christian Jeß zu herzlichem Dank für seine hervorragende Unterstützung, speziell bei meinen Quellenrecherchen, verpflichtet.

Besonders zu danken habe ich der AG Horster Ortsarchiv in der VHS Horst, Frau Helma Behrens, Hohenaspe, Herrn Christian Boldt, Leiter des Detlefsen- Museums in Glückstadt, Herrn Ernst Clausen, Brokstedt, Herrn Peter Fischer, Oelixdorf, Herrn Reimer Loop, Rade, Herrn Behrend Lorenz und Herrn Otto Soyka, Münsterdorf, Herrn Ingo Lafrentz, Itzehoe, Herrn Johann Löding, Oldenborstel, Frau Mehrens-Alfer, Leiterin des Stadtarchivs Kellinghusen, Herrn Dr. Reimer Möller, Herrn Rudolf Mohrdieck, Puls, Frau Kirsten Puymann, Leiterin des gemeinsamen Archivs des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe, Herrn Klaus Rave aus Lockstedt, Frau Rühmann und Frau Ellie Ruß, Wrist, Herrn Hans Siedenburg, Vaalermoor, Frau Ingrid und Herrn Hermann Schwichtenberg, Frau Vukomanovic, Rosdorf.

Die „Fremdarbeiterlager“ im Kreis Steinburg

Im Mai 1947 forderte das Zentral-Justizamt für die Britische Zone, Sievekingplatz 1, Hamburg alle in ihrer Zone befindlichen Regierungen, Ministerien und Verwaltungen auf, Auskünfte über die in ihrem Bereich vorhandenen Ausländerlager zu geben. Im Detail bat das Zentral-Justizamt um Informationen zu den folgenden Sachverhalten:

1. Angaben aller im Bereich Ihres Amtes in der Nazizeit vorhanden gewesenen Lager ausländischer Arbeiter. Die Aufstellung müsste nach Möglichkeit enthalten:
 1. Ort des Lagers
 2. Nationalität, Geschlecht und Anzahl der Lagerinsassen
 3. Ort des Arbeitseinsatzes der Lagerinsassen (Angabe des Betriebes oder Arbeitgeber)
 4. Für die Überwachung der Lagerinsassen zuständige Ortsgruppe der NSDAP.
3. Angaben über besondere Vorkommnisse in einzelnen Lagern (z.B. Hinrichtungen, Misshandlungen, schwere Bestrafungen von Lagerinsassen, große Verluste durch Fliegerangriffe infolge des Verbots, deutsche Luftschutzeinrichtungen zu benutzen, usw.) ¹

Eine Zusammenstellung der Rückläufer an das Zentral-Justizamt für die Britische Zone ergab das folgende vorläufige Ergebnis für den Kreis Steinburg:

Ort/Ortsgruppe Belegt mit: Arbeitseinsatz: der NSDAP:

Itzehoe		
Leuenkamp	102 Personen, 91 Russinnen, 4 Polinnen, 6 Polen, 1 Slowake	Sauerkohlfabrik Hengstenberg
Schulenburg	95 Italiener, 2 Franzosen, 5 Holländer, 31 Polen, mit Familien, deren Anzahl nicht angegeben werden kann.	Alsen´sche Portland- Cement-Fabriken
Fuchsberg	149 Personen: Polen, Ukrainer, Holländer, Belgier, Dänen, Italiener (männliche und weibliche Arbeiter)	Pumpenfabrik Siemen & Hinsch
Juliengardeweg	Polen, Russen, Franzosen, Italiener (männliche und weibliche Arbeiter) 16 Personen	Sozialgewerk der Kreishandwerkerschaft Itzehoe
Glückstadt		
Christian IV- Str. 1	28 Franzosen und Serben (männliche und weibliche Arbeiter)	Fa. J. J. Augustin
Stadtstraße, Am Rhin 7, Am Hafen 26	3 Russen, 56 Russinnen, 38	Fa. Peter Temming AG in Glückstadt

	Franzosen, 12 Holländer, 1 Jugoslawe	
Stadtstraße	10 Polinnen	Glückstädter Wäscherei
Stadtstraße	32 Franzosen, 5 Belgier, 3 Holländer, 4 Polinnen, 2 Italienerinnen, 18 Italiener	Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken H. Wilckens Sohn Glückstadt
Jungfernstieg 1	24-90 männliche Franzosen, Belgier, Jugoslawen	verschiedene Betriebe und verschiedene Landwirte
Klaus-Groth- Straße, Große Kremper- Straße, Königstraße	230 Franzosen, 20 Polen, 20 Holländer, 2 Ukrainer, 93 Ostarbeiter, 67 Ostarbeiterinnen	Reichsbahn- Ausbesserungswerk in Glückstadt
Krempe		
Kriegsgefangenenlager: Auf dem Pferdemarkt	25-30 kriegsgefangene Franzosen	Genossenschaftsmeierei Krempe, Kremper Lederwerke, Reichsbahn Glückstadt und verschiedene Bauern
Wilster		
Rumflether Straße 6	40-100 Personen, (männlich und weiblich), Ostarbeiter, Franzosen, Italiener	Fa. Günther & Co
Rumflether Straße 6	25-30 Polen	bei der Reichsbahn
Brokdorf		

Kriegsgefangenenlager	15-20 Franzosen	verschiedene Bauern in der Gemeinde Brokdorf
Kriegsgefangenenlager	15-20 Russen	verschiedene Bauern in der Gemeinde Brokdorf
.	Außerdem wurde kurz vor Kriegsende eine größere Anzahl ausländischer OT-Arbeiter eingesetzt. Personalien dieser Arbeiter sind nicht vorhanden. Es handelte sich ausschließlich um männliche Arbeitskräfte französischer, lettischer, litauischer und polnischer Nationalität. Sie wurden für Stellungsbauten eingesetzt.	
Brokstedt		
Kriegsgefangenenlager	ca. 30 Franzosen	verschiedene landwirtschaftliche Betriebe
Büttel		
	20 männliche Zivilpolen	Deichverband Wilstermarsch
Ecklak		
Kriegsgefangenenlager	Kriegsgefangene:	verschiedene

Ecklak	Polen, Russen, Franzosen, Serben, Belgier, Wallonen	landwirtschaftliche Betriebe in Ecklak
Kriegsgefangenenlager in Ecklakerhörn	Kriegsgefangene: Polen, Russen, Franzosen, Serben, Belgier, Wallone	verschiedene landwirtschaftliche Betriebe in Ecklak
Kremperheide		
Kriegsgefangenenlager beim Gastwirt Karl Wilke	15 männliche Franzosen	in der Landwirtschaft
Lager- Wilh. Jürgens, Herfahrt	12 männliche Weißrussen	Fritz Deckmann, Formsandgrube, Kremperheide
Hohenfelde		
Kriegsgefangenenlager	30-40 männliche Franzosen	verschiedene Bauern
Lockstedter Lager		
	Ostarbeiter 135 Personen, Polen, Russen, Ukrainer, 30 Holländer, 30 Belgier (männlich und weiblich)	Heeresmunitionsanstalt
Looft		
Looft (Kathstelle)	Polen: 5 männlich, 7 weiblich, 12 Kinder	landwirtschaftliche Betriebe
Horst		
Kriegsgefangenenlager	ca. 100 französische	landwirtschaftliche Betriebe

	Kriegsgefangene	
Moorfleth		
Gefangenenlager	polnische, belgische und französische Kriegsgefangene	landwirtschaftliche Betriebe
Hinter-		
Neuendorf		
Nortorf		
Ortsteil- Dwerfeld Kriegsgefangenenlager	Belgier, Italiener, Russen, Franzosen - etwa 30 Kriegsgefangene zusammen	landwirtschaftliche Betriebe
Schlotfeld		
Kriegsgefangenenlager	20 französische Kriegsgefangene	landwirtschaftliche Betriebe
Westermoor		
2 Lager	35 Franzosen, 15 Italiener (männlich)	landwirtschaftliche Betriebe in Westermoor, Kronsmoor, Breitenberg und Moordieck
Wiedenborstel		
Lager Wiedenborstel	16 Russen (männlich)	landwirtschaftlicher Betrieb Wiedenborstel ²

Die deutschen Behörden kamen ihrer Meldepflicht nur sehr widerwillig nach. Man schob Bombenschäden und den Verlust von Firmenkarteien vor. Der großen Mehrheit der Deutschen fehlte ein Unrechtsbewusstsein. Die obige Liste ist aus diesen Gründen sehr unvollständig.

¹ BArch, Z 42-I/255, Seite 407

[2](#) BArch, Z 42-I/255), Seiten 391ff

**Zwangsarbeiterlager und Kriegsgefangenenkommandos in
Städten und Dörfern des Kreises Steinburg während des
Zweiten Weltkrieges**

Ortsname	Bezeichnung/Lage am Ort	Art der Arbeit	Anzahl	Nationalität
Aasbüttel	Kdo Bodenstab	Lw.	20-27	F
Agethorst	Kdo Altenteil Bruhn	Lw.	33	F
Altenmoor	Kdo		20-25	F, SU
Auifer	Kdo Körner	Lw	100	SU
Auifer	Kdo „Rote Brücke“	Lw	30	F
Barenfleth	Kdo Neuenkirchen		80	SU
Barenfleth	Kdo Großwisch		40	F
Beidenfleth	Kdo	Lw.	40	F, SE, SU
Blomsche Wildnis	Sperforckenweg	-	-	PL
Borsfleth	Kdo Christian Stange, Büttel 40a	-	-	F
Borsfleth	Schulstraße 39	-	-	SU
Brokdorf	Kdo	Lw	21	F
Brokdorf	Kdo	Lw	21	SU
Brokdorf	Kdo - Organisation Todt	Stellungsbauten	-	F,LET,LIT, PL
Brokstedt	Kdo	Lw.	40	F
Brokreihe	Kdo Altersheim	Lw.	15 - 20	PL
Büttel 1939- 1941	Schweinestall Heinrich Rusch Wilstermarsch	Lw./ Deichv.	20	PL
Büttel 1941- 1945	Marie Bohm, Büttel, Altenkoog	-	20	JU, (Serben und Kroaten)
Dammfleth			90	PL, F, I, SU
Dägeling	Hof Rieger	Lw.	40	PL, versch. Nationen
Dägeling	Kdo	Lw	18	F, SE
Drage	Kdo	Lw	40	SU
Dwerfeld	Kdo	Lw	30	versch. Nat.
Ecklak	Kdo K. Rehder	Lw	30	F, B
Ecklak	Kdo R. Laackmann	Lw.	25	PI, SU
Ecklakerhörn	Kdo	Lw.	-	versch. Nat.
Elskop	Gw. Krempermarsch-Haus, Pferdestall	Lw.	-	F
Fitzbek	Kdo Anna Stühmer	Lw	31	F
Glückstadt	Kdo Junfernstieg	Lw., Ind.	24-90 200	F, JU, B, SU

Glückstadt	Gw. „Die Hoffnung“ Christianstraße 1, auch Kgf J.J. Augustin	-	28	F, JU(SE)
Glückstadt	Gw. „Erholung“ Am Rhin 7	-	50	F(38), NL(12)
Glückstadt	Klaus-Groth-Straße, auch Kgf, 4 B Reichsbahn- Ausbesserungswerk	-	250	F(230), PL(20)
Glückstadt	Gw. „Stadt Altona“, Große Kremper Straße, Reichsbahn- Ausbesserungswerk	-	22	NL(20), UKR(2)
Glückstadt	Königstraße, Reichsbahn- Ausbesserungswerk	-	225	SU
Glückstadt	Wäscherei Benirschke,	-	14	PL(10), F (4 Kgf)
	Stadtstraße/Königstr aße 23			
Glückstadt	Kdo Franscher Garten, Großer Schwibbogen 21, Reichsbahn	-	50	F
Glückstadt	H. Wilkens Sohn	Ind	64	F (32), B (5), NL (3), PL (4), I (20)
Glückstadt	Am Hafen 26 Peter Temming	-	1 59	JU SU
Glückstadt	Kdo 543 Eisenbahn	-	180	F(162), B(18)
Glückstadt	Kdo 932	Ind	26	-
Grevenkop	Kdo Schweinestall bei Ehlers	Lw.	-	F
Grevenkop	Kommando Wulff, Hauptstraße 14	Lw.	30-40	F, dann SU
Hennstedt	Itzehoer Str.	Lw.	10 -15	Pl, SE
Herzhorn	Kdo Ledtje	-	-	F
Hinter- Neuendorf	Kdo	Lw.	-	Pl, F, B
Hodorf	Kdo Schule		30	F
Hodorf	Gw Jürgens		15	UKR
Hohenaspe	Kdo „Zur Post“			F,B,UKR
Hohenfelde	Kdo	Lw.	30-40	F
Hohenfelde	Kdo	-	-	PL
Horst	Kdo	Lw.	100	F

Itzehoe	Offizierslager XA	-	-	PL
Itzehoe	Leuenkamp Sauerkohl-Fabrik Hengstenberg	Ind.	102	SU(91), PL(10),SLO (1)
Itzehoe	Kdo 976, Schulenburg, Alsensche Portland Zementfabrik	Ind.	131	I(95), PL(31), F(2),NL(3)
Itzehoe	Fuchsberg, Siemen & Hinsch	Ind.	149	PL, UKR, NL,B,D,I
Itzehoe	Juliengardeweg, Kreishandwerkerschaft	-	16	PL, SU, F, I
Itzehoe	Kdo Gallwitz- Kaserne	-	100	PL
Itzehoe	Kdo 253 Reichsbahnlager	Ind.	113	F(92), B(21)
Itzehoe	Hotel „Adler“	-		F
Kaaks	Kdo Hermann Lahann	Lw.	20	F
Kellinghusen	Carl Symanowski, Werkzeug- und Gerätetiele	-	-	-
Kellinghusen	Kdo 1368, Schweinestall Gosau, Overndorfer Straße 14	-	47	SU
Kellinghusen	Gut Louisenberg	Lw.	36	SU, PL, I, F
Kellinghusen	Lager 1419, Ziegelei Voss, Rensing	-	20	JU
Kellinghusen	Gw. „Patentkrug“, Hauptstraße 5	-	16	PL(7), I(7), F(2)
Kellinghusen	„Lindenhof“; Friedrichstraße 7	-	8	I
Kellinghusen	Gw. „Näther“, Hauptstraße	-	-	I
Kellinghusen	Singelmann & Co	Ind.	13 (6)	LE und Kinder (6)
Kellinghusen	Lkw in der Lindenstraße	-	6	SU
Kellinghusen	Storjohann, Brauerstraße 1	-	6	SU(4), F(2)
Kleve	Kdo „Gut Krummendieck“	Lw:	20	F
Kollmar	Schulstraße	-	-	F
Krempe	Kdo „Auf dem Pferdemarkt“	Meierei, Lederwerke, Reichsbahn, Lw	25-30	F

Krempe	Kdo 932, Alter Sportplatz	-	-	F
Kremper- heide	Kdo Gw. K. Wilke	Lw.	15	F
Kremper- heide	Wilh. Jürgens, Herfart, Arbeit bei Fritz Deckmann - Formsandgrube	Ind.	12	SU
Krummendi ek	Kdo	Lw.	20	F
Krummendi ek	Kdo	Lw.	20	SE
Kudensee 14.4.194510.5.1945	-	-	10	PL
Lägerdorf	Kdo Thormannsches Gewese, Alte Schulstraße, Alsensche Landwirtschaft	Lw.	20-40	F, I
Lägerdorf	Breitenburger Portlandzementfa- brik	Ind.	90	I
Landrecht	Kdo	Lw.	25-30	SU, P
Landscheide	Arbeitslager	-	89	F(26), SU(25), PL(38)
Lockstedter Lager	Heeres-Munitionsanstalt	Ind.	200	SU(130), NL(40), B(30)
Lockstedter Lager	Kdo	Lw.	30	F
Lohbarbek	Kdo 271	Lw.		SE
Looft	1.Kathstelle, Heinrich Behrens 2. Hauptstraße, Friedrich Behrens	Lw.	24	PL
Looft	Kdo	Lw	30	B.F
Moorhusen	Kdo Voss	Lw	20-30	F
Moorhusen	Kdo Voss	Lw	20-30	SE
Münsterdorf	Anscharstraße 43	Lw.	10	JU
Neuenbrook	Kdo Henning Hoffmann	Lw.	20	I,PL
Neuenbrook	Kdo Klaus Hellmann	-	20 -30	F
Neuendorf	Kdo Hof Ehlers, Kuhle 12		30	PL, B, F
Nortorf	Kdo	Lw.	123	B, SU(38) als Kriegsgefangene, I(10), SU(75)
Nutteln	Kdo Harders	Lw.	30	P, SU

Oldendorf	Kdo	Lw.	20-30	F
Oldendorf	Kdo	Lw.	20-30	SE
Oelixdorf	Tischlerei Jochims	Lw.		PL, F, SU, I
Oeschebüttel	Kdo 330	Lw.	20	20 SE
Oeschebüttel	Kdo	Lw.		F
Ottenbüttel	Kdo Schlüter	Lw.	25-30	F, S, I
Peissen	Kdo Fülcher	Lw.	12	SE, P,B
Peissen	Kdo Hollesen	Lw.	22	F, B
Quarnstedt	Kdo Stietzweg	Lw.	20	F, SU
Reher	Kdo Voss	Lw.	9	I
Reher	Kdo Oldsen	Lw.	30	F
Rethwisch	Gw. Lüdemann	Lw.	50	F, SE
Sachsenban de	Kdo	Lw	20	SU
Sarlhusen	Kdo Brockmann	Lw	20-25	F,SE
St. Margarethen	Kdo	Lw	25	JU
Schlotfeld	Kdo Gw. Oesau	Lw.	20	F
Schlotfeld	Hans Wiese	Lw.	-	-
Sommerland	Gw. Scharmer	Lw.		F,PL
Steinburg	Kdo	Lw.	40	F, JU
Stördorf	Kdo	Lw.	20	F
Süderaudorf	Kdo	-	45	F
Vaale	Bollweg 34	Lw.	-	SE,PL
Vaale	Kdo. Mühlenberg	Lw.	-	SU
Vaale	Heuweg	Lw.	-	F, B
Vaalermoor	Straflager Gw. Schütt	Entwäs serung Moor, Lw.	70-100	SU
Vaalermoor	Kdo Gw. Schütt	Lw.	20	PL
Warringholz	Kdo. Karl Schwerdtfeger	Lw.	10-20	F, B, GR
Warringholz	Arbeitslager Ziegelwerk	Ind.	33	P, SU
Westermoor	2 Arbeitslager	Lw.	50	F(35), I(15)
Wewelsfleth	Peters Schiffswerft-Hallengebäude	-	-	-
Wewelsfleth	Kdo		30	F
Wewelsfleth	Kdo		15	SU

Wiedenborstel	Arbeitslager	Lw.	20	SU
Wilster	Rumflether Straße 6, Günther & Co	-	40-100	PL, SU, F, I
Wilster	Rumflether Straße, Reichsbahn	-	25-30	PL
Wilster	Kdo 480	Lw. Ind.	53	F(46), B(7)
Winseldorf		Lw.	-	
Wrist- Heidrehm	Kdo Bursegg	Lw.	26	F
Wrist	Kdo	Lw.	12	SE
Wrist	Kdo	Lw.	30	I
Wulfsmoor	Kdo	Lw.	19	F

Abkürzungen: Gw. = Gastwirtschaft, Kgf = Kriegsgefangener, F = Frankreich, GR= Griechenland, SU = Sowjetunion, PL = Polen, JU = Jugoslawien, SE= Serben, B = Belgien, NL = Niederlande, I = Italien, SLO = Slowakei, LET = Lettland, LIT= Litauen, D= Dänen, UKR= Ukrainer, Kdo = Kriegsgefangene, Lw = Landwirtschaft, Ind. = Industriearbeiter

Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeitergräber findet man in: Beidenfleth, Borsfleth, Brokdorf, Glückstadt, Hohenaspe, Hohenlockstedt, Horst, Itzehoe, Kellinghusen, Kollmar, Krempe, Krummendiek, Münsterdorf, Neuenbrook, Neuenkirchen, St. Margarethen, Wacken, Wilster, Wrist-Stellau

Die Zwangsarbeitenden im Kreis Steinburg von Kiebitzreihe bis Wulfsmoor



Kriegsgefangene - Russen

Zwangsarbeitende in Kiebitzreihe

Nordwestlich von Elmshorn liegt Kiebitzreihe mit den beiden Ortsteilen Wischreihe und Bekenreihe. Kiebitzreihe hat 2200 Einwohner.

In Kiebitzreihe ist lediglich bekannt, dass auf den einzelnen Höfen französische und polnische Kriegsgefangene arbeiteten und auch auf den Höfen untergebracht waren. So arbeitete auf dem Hof Winter ein Pole und auf dem Hof Gosau ein Franzose. Ein zentrales Lager gab es nicht. ³

Zwangsarbeitende in Kleve

Um 1940 gab es in Kleve noch 28 Landwirte im Neben- und Vollerwerb. In dem Dorf arbeiteten russische, französische und serbische Kriegsgefangene, aber auch polnische Mädchen und Frauen waren hier zwangsweise beschäftigt und untergebracht. Die Polin Maria Spazymiska arbeitete bei Anna Kohl in Kleve.

Arbeitskarte der Polin Maria Spazymiska
(Quelle: ITS Bad Arolsen, Signatur 10003889)

Auf Gut Krummendieck befand sich ein Lager für die französischen Kriegsgefangenen. Dieses Lager wurde später nach Huje verlegt. Auf Gut Kleve arbeiteten eine 16-jährige polnische Zwangsarbeiterin, sie war auch auf dem Gut untergebracht, ein französischer Kriegsgefangener und ein serbischer Kriegsgefangener. Das Lager für die serbischen Kriegsgefangenen befand sich in Moorhusen bei dem Bauern Voß.⁴

Auf dem elterlichen Hof, wusste Peter Hintz zu berichten, musste ein russischer Kriegsgefangener arbeiten, der auch auf dem Hof lebte.⁵

Kollmar

Kollmar liegt zwischen Glückstadt und Elmshorn, etwa 13 km westlich von Elmshorn, an der Elbe im Landschaftsschutzgebiet Kollmarer Marsch. Landwirtschaft und Elbe haben das Dorf geprägt.

In Kollmar gab es ein Kriegsgefangenenlager für Franzosen. Es lag in der dortigen Schulstraße und die Franzosen waren in einem Stallgebäude interniert.⁶

Zwangsarbeitende in Kollmoor

Kollmoor liegt etwa drei Kilometer östlich von Itzehoe an der Stör und ist landwirtschaftlich geprägt. Kollmoor hat heute 33 Einwohner.

Um 1940 existierten in dem kleinen Dorf 10 landwirtschaftliche Vollerwerbsstellen. Auf den einzelnen Bauernhöfen wohnten und arbeiteten französische und sowjetische Kriegsgefangene. Ein zentrales Lager gab es in Kollmoor nicht.⁷

Zwangsarbeitende in Krempe

Krempe ist ein typisches Reihendorf der holsteinischen Marsch, dessen Erscheinungsbild durch die Landwirtschaft geprägt ist. Das Gebiet der Gemeinde ist nahezu rechteckig und erstreckt sich südlich von Krempe entlang der Kremper Au. Bis heute ist die Besiedlungs- und Entwässerungsstruktur, wie sie im 12. Jahrhundert von holländischen Siedlern angelegt wurde, weitgehend erhalten.

In Krempe gab es kein zentrales Lager. Die Zwangsarbeiter und -arbeiterinnen wohnten und arbeiteten auf den einzelnen Höfen.⁸

Zwangsarbeitende in Krempe

Krempe liegt rund 50 Kilometer nordwestlich von Hamburg und zehn Kilometer südlich von Itzehoe in ländlicher Umgebung an der (ehemals schiffbaren) Krempau, einem Nebenarm der Stör. Mit rund 2300 Einwohnern ist Krempe nach Arnis die zweitkleinste Stadt Schleswig-Holsteins.

In Krempe existierten zwei Kriegsgefangenenkommandos. Französische Kriegsgefangene waren in der alten Turnhalle in der Nähe des Platzes „Auf dem Pferdemarkt“ untergebracht. Die 25 bis 30 französischen Gefangenen arbeiteten in einer Meierei, in den Kremper Lederwerken, bei der Reichsbahn und in der Landwirtschaft. In einem zweiten Lager waren in einer Baracke auf dem alten Sportplatz ebenfalls Franzosen interniert. ⁹

Im Ahsbahrstift (Krankenhaus) in Krempe waren insgesamt 20 Zwangsarbeiter*innen untergebracht - ein Patient belgischer Nationalität, 19 Patient*innen polnischer Nationalität und ein Baby.

Stadtverwaltung Krempe

 An die
Kreisverwaltung
Abt. B 5
in Itzehoe

L.T.S. (B.Z.)
DOCUMENT No.
78/1111
W. Steinburg

Krempe i. H. den 29.7.1949
Femrat 201 Kreisverwaltung Itzehoe

✓ Eing. - 3. AUG 1949
Abt. 85 Nr.:

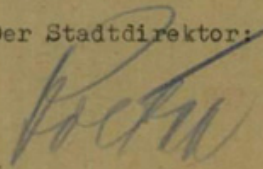
Betr.: Ergänzende Maßnahmen zur Durchführung der Suchaktion für
Ausländer.
Bezug: Dortige Verfügung vom 12.7.1949

In Erledigung o.g. Verfügung wird wie folgt berichtet:

Zu 1) Art des Lagers: Kriegsgefangenenlager
Belegungsstärke: 20 Kriegsgefangene
Nationalität: Franzosen

Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben
machen könnten, können von hier nicht angegeben werden.

Zu 2) Geburten von Ausländern sind in der Zeit vom 3.9.39 - 31.12.47
im Standesamtsbezirk Krempe nicht vorgekommen.

Der Stadtdirektor:


STADTDIREKTOR: DR. KAPFER, KREMPPE

(Quelle: ITS Bad Arolsen, Signatur 9074500, Nr. 82428367)

Zwangsarbeitende in Krempermoor

Krempermoor liegt drei Kilometer südlich von Itzehoe in einem ausgedehnten Moorgebiet. Der Ort wurde 1271 erstmals erwähnt als „Cremper Mohr“ und hat 570 Einwohner. In Krempermoor befand sich kein Lager.

Zwangsarbeitende in Kremperheide

Kremperheide liegt südlich der Kreisstadt Itzehoe, hat 2500 Einwohner und grenzt als Geestgemeinde an die Krempermarsch. Im 30jährigen Krieg und im folgenden Schwedischen Krieg wurden in Kremperheide 24 Katen niedergebrannt. Trotzdem entwickelte sich die Siedlung in der Heide. Nach und nach ersetzten größere Bauten die kleinen Hütten. Bis 1900 entwickelte sich dann die „Kleine-Leute-Siedlung“ Kremperheide immer mehr zu einem Bauerndorf.

In Kremperheide existierte ein Lager mit kriegsgefangenen Franzosen. Es befand sich in der Gastwirtschaft Wilke. Die französischen Kriegsgefangenen wurden zu Tätigkeiten in der Landwirtschaft eingesetzt. In einem zweiten Lager waren 12 kriegsgefangene Sowjetrussen bei Wilhelm Jürgens in Herfart untergebracht worden. Sie mussten in der Formsandgrube von Fritz Deckmann arbeiten.

Zwangsarbeitende in Kronsmoor

Kronsmoor liegt etwa fünf Kilometer östlich von Itzehoe an der Stör. Der Ort ist überwiegend durch landwirtschaftliche Betriebe geprägt.

In Westermoor waren zwei zentrale Arbeitslager installiert worden. In den beiden Lagern waren 35 Franzosen und 15 Italiener untergebracht. Ein Teil dieser Zwangsarbeiter musste morgens zur Arbeit nach Kronsmoor marschieren, um dort Arbeiten in den landwirtschaftlichen Betrieben zu verrichten. ¹⁰ Kronsmoor ist nur wenige hundert Meter von Westermoor entfernt

Zwangsarbeitende in Krummendiek

Krummendiek liegt etwa 7 km westlich von Itzehoe und hat über 90 Einwohner. Im 13. Jahrhundert wurde ein befestigter Herrnsitz an der Bekau, sie fließt durch die Gemeinde, errichtet. 1227 erhielt der damalige Besitzer des Gutes, Hartwig Busche de Crummendike, von Graf Adolf IV. von Holstein das umliegende Land samt der Siedlung zu Lehen.

Um 1940 existierten in Krummendiek fünf landwirtschaftliche Vollerwerbsstellen. In dem kleinen Dorf waren 20 französische und 20 serbische Kriegsgefangene interniert. Auf den Höfen lebten und arbeiteten sowjetische Zwangsarbeiterinnen. Gustav Dunker berichtete, dass auf dem elterlichen Hof eine russische Zwangsarbeiterin lebte, die ein Liebesverhältnis mit einem russischen Kriegsgefangenen aus Landrecht hatte, das nicht ohne Folgen blieb. Die schwangere Russin durfte ihr Kind auf dem Hof zur Welt bringen und großziehen.¹¹



Weißrussische Zwangsarbeiterinnen auf dem Weg zu ihrem Arbeitseinsatzort

Zwangsarbeitende in Kudensee

Kudensee liegt etwa fünf Kilometer km nordöstlich von Brunsbüttel und wurde erstmals 1454 unter dem Namen „Uth dem Kudensee“ urkundlich erwähnt. Kudensee hat über 110 Einwohner.

In Kudensee befand sich ein Lager mit 10 Polen in der Zeit vom 14.04. 1945 bis zum 10. 05. 1945. Danach wurden die polnischen Kriegsgefangenen nach Itzehoe transportiert. Zuständig für die Bewachung war Walter Franzenburg aus St. Margarethen.¹²

Zwangsarbeitende in Lägerdorf

Lägerdorf liegt etwa fünf Kilometer südöstlich von Itzehoe. Die direkte Umgebung des Ortes prägt die Zementindustrie in Form von Kreidegruben. Lägerdorf hat 2700 Einwohner.

Auf nahezu jedem Bauernhof in Schleswig-Holstein wurden in der Zeit des 2. Weltkriegs Zwangsarbeiter eingesetzt. Ab Juni 1940 bis zum Kriegsende bestand ein Kriegsgefangenenlager mit durchschnittlich 20 Franzosen auf dem Gutshof. Außerdem arbeiteten auf dem Alsen'schen Gutshof in Lägerdorf während des Krieges polnische Zwangsarbeiter und ab 1943 italienische und sowjetische Kriegsgefangene. Landwirtschaftlicher Vogt auf dem Gut war Hermann Papist. Papist war auch Angehöriger der Landwacht. Im Juni 1944 nahmen er und der Polizeibeamte Wolf Frau K. wegen unerlaubten Umgangs mit einem italienischen Kriegsgefangenen fest. Frau K. wurde 1944 vom Sondergericht zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt, die sie im Frauengefängnis Lübeck verbüßte. Am 24. Juni 1944 gab sie vor der Polizei die folgende Erklärung ab:

Im Frühjahr diesen Jahres, den Tag weiß ich nicht mehr, ging ich in die Feldmark, um für meine Kaninchen etwas trockenes Heu zu pflücken. Auf dem Rückweg begegnete ich fünf oder sechs Badoglio-Italiener, die zur Arbeit gingen. Einer von diesen hielt mich an und fragte mich, was ich in meinem Sack habe. Er verstand es aber nicht. Ich habe versucht mich mit ihm zu unterhalten, was mir aber nicht gelang, weil er kein deutsch verstand. Aus der Unterhaltung entnahm ich, dass sein Essen nicht besonders ist. Da er einen guten Eindruck auf mich machte und ich Mitleid für ihn empfand, habe ich am nächsten Tag wieder dieselbe Strecke abgegrast für meine

Kaninchen. Ich steckte mir ein Butterbrot in die Tasche und wollte es ihm geben, falls ich ihn wieder traf. Ich traf ihn auch wieder und gab ihm das Brot. Wir haben uns wieder, so gut es ging, unterhalten. Die anderen Italiener gingen an ihre Arbeit. Es war immer um die Mittagszeit herum. Ich habe nun diesem Italiener wiederholt Brot gegeben. Hatte ich einmal etwas vom Mittagessen übrig, so habe ich ihm auch davon gegeben. Ich lernte ihn nun mit der Zeit näher kennen und auch lieben. Ich fragte ihn nach seinen Verhältnissen. Er sagte, dass er verheiratet sei, dass seine Familie in Palermo wohne und er keine Post bekomme. Ich hatte nun immer mehr Mitleid mit ihm und versorgte ihn mit Essen so gut ich es konnte. Im Frühjahr noch, es war sehr kalt, kam er bei meiner Wohnung vorbei. Als ich sah, dass er fror, forderte ich ihn auf, mit in meine Wohnung zu kommen. Er kam mit und ich gab ihm heißen Kaffee zu trinken. Er war ungefähr eine halbe Stunde bei mir. Mein Mann war nicht zu Hause. Ich brachte dem Italiener von nun an mehrmals in der Woche zu essen, hauptsächlich um die Mittagszeit. Wir suchten uns zu diesem Zwecke ein kleines Plätzchen im Wald aus. Eines Tages zeigte er mir die Photographie von seiner Frau und seinen beiden Kindern. Er fragte mich, ob ich sie leiden mag. Ich sagte ja – besonders das kleine Mädchen, das ihm sehr ähnlich sieht. Da ich keine Kinder habe und von meinem Mann auch keine erwarte, habe ich von dem Tag an den Italiener lieben gelernt. Ich habe ihn weiterhin mit Verpflegung versorgt. Meine Liebe zu ihm steigerte sich bis zum Geschlechtsverkehr. Ende April oder Anfang Mai diesen Jahres habe ich mich mit ihm zum ersten Mal eingelassen. Es war im Wald an einem versteckten Platz. Ich sagte zu ihm, dass ich nicht krank sei. Daraufhin hat er mich gebraucht ohne besondere Schutzmittel. Heute am 24.06.1944 haben wir zuletzt geschlechtlich verkehrt. Wir haben nicht bei jedem Zusammensein geschlechtlich verkehrt, sondern nur ab und zu. Wie oft kann ich nicht sagen. Es kann circa 10-mal gewesen sein. Irgendwelche Folgen haben sich bei mir noch nicht bemerkbar gemacht. Ich kann nur sagen, dass ich mit dem Badoglio-Italiener Mitleid empfunden habe und ihn auch aus diesem Grunde mit Verpflegung versorgte.

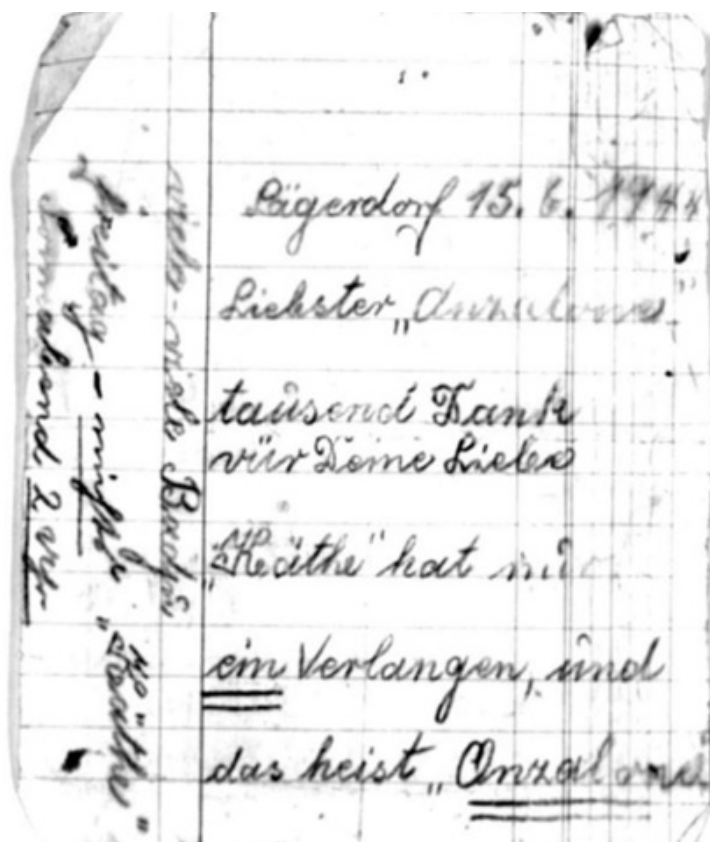
Dass es dabei zu dem intimen Verkehr kam, war die Folge unserer Zusammenkunft im Wald.

Es ist mir bekannt, dass es verboten ist, sich mit Kriegsgefangenen einzulassen, vielweniger mit ihnen zu verkehren. Ich tat es, weil er so

schöne schwarze Haare hatte und so schöne dunkle Augen und ich von ihm gerne ein Kind haben wollte. Ich gebe weiter zu, dass ich dem Italiener zweimal einen kleinen Zettel zugesteckt habe, in dem ich ihm für seine Liebe dankte. Auch habe ich ihm zum Andenken einen kleinen Freundschaftsring geschenkt. Ebenfalls habe ich ihm meine goldene Armbanduhr geschenkt. Ich sagte hierbei zu ihm, dass er, wenn der Krieg zu Ende ist, die Uhr seiner kleinen Tochter schenken soll.

Ich bereue meine Tat sehr.

Mein Mann weiß bis jetzt noch nicht, dass ich mit einem Badoglio-Italiener ein Verhältnis habe und dass ich geschlechtlich verkehrt habe. ^{13 14}



Zettel von Frau K. an den Militärinternierten Anzalone Salvatore

Von September 1944 bis Februar 1945 waren bei der Breitenburger Portland-Cement-Fabrik mindestens 87 italienische Kriegsgefangene beschäftigt, die im Gemeinschaftslager Sandweg (Baracken auf Hohlstein) untergebracht worden sind. Auch bei Alsen sind zur

gleichen Zeit 158 Italiener und in Itzehoe und Lägerdorf zudem polnische Zwangsarbeiter beschäftigt gewesen. ¹⁵

Gemeindeverwaltung
- Ordnungsamt -



Sprechstunde: Lägerdorf Nr. 125
Buchverbindung:
Landpoststelle Itzehoe,
Hauptpoststelle Lägerdorf,
Telefonnummer: Hamburg 555 22

(24b) Lägerdorf, den 4. August 1949. (Z.)

An **XII**
die Kreisverwaltung des Landkreises
Steinburg - Abt. B 5 -,
in Itzehoe.

DOCUMENT NO.
24/1111
14. Steinburg

Eing.: - 5 AUG. 9
Abt.: 85

Betrifft: Ergänzende Massnahmen zur Durchführung der Suchaktion für Ausländer.

Vorgang: Dortige Rundverfügung vom 12. Juli 1949.

Zur Rundverfügung vom 12.7.49 wird gemeldet, dass hier folgende Kriegsgefangenen-Arbeitskommandos bestanden haben:

a) Firma Alsen - Landwirtschaft -, Lägerdorf,
von Juli 1940 - Kriegsende ein Arbeitskommando von Franzosen mit einer Belegungsstärke von durchschnittlich 20 Mann. Über die Verurteilung der Wachmannschaften ist hier nichts bekannt.

b) Firma Breitenburger POF., Lägerdorf,
vom 1.9.44 - 16.2.45 ein Arbeitskommando von Italienern mit einer Belegungsstärke von 87 Mann. Ausserdem war auf der Breitenburger 1 Franzose beschäftigt.
Von Anfang 1940 - Kriegsende waren ebenfalls Polen als Landarbeiter (Zivilarbeiter) bei der Alsen'schen Landwirtschaft beschäftigt. Von den hier geborenen Kindern sind die Geburtsurkunden beigelegt.

- Bei Kriegsende war hier noch ein Durchgangslager von Italienern welche vom Westen kamen und ein Durchgangslager von Russen, welche vom Norden kamen. Über die weitere Verlegung der Läger ist hier nichts bekannt. Ebenfalls kann über die Stärke der Lägerreef und über die Personalien der Wachmannschaften keine Angaben gemacht werden.

Der Gemeindevorstand

*urk. ent.
Gene 15/11*

(Quelle: ITS Bad Arolsen, Signatur 9074500, Nr. 82428372)